

Drogenberatung in Rheine wird „Fit Kids“-Standort / Neues Gruppenangebot „Elke“

MU 05.04.
2024

Blick auf die ganze Familie richten

RHEINE. „Kinder aus suchtbelasteten Familien sind ein besonderes Thema in der Drogenberatung“, sagt Joachim Jüngst, Einrichtungsleiter der Beratungsstelle in Rheine. „Nicht nur dass sie ein sechsmal höheres Risiko haben, selbst an einer Sucht zu erkranken, sie verursachen auch im Falle von Fremdunterbringung durch die Jugendämter immense Kosten für die Kommunen.“

Seit vielen Jahren schon nimmt die Drogenberatung daher Kinder und Eltern mit Suchtbelastung besonders in den Blick. Leider immer nur in geringem Maße, da besondere Mittel dafür nicht zur Verfügung stehen, heißt es in einer Pressemitteilung. Vor drei Jahren hat die Beratungsstelle aber dann noch einmal damit begonnen, das Thema innerhalb der Beratungsstelle intensiver anzugehen. Zunächst, damit im Falle von Sucht immer auch der Blick auf die ganze Familie gerichtet wird. Letztlich ist Sucht immer eine Krankheit, die alle in der Familie betrifft.

Über einen Zeitraum von drei Jahren haben sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einem Schulungsprozess unterzogen, der Kinder in den besonderen Fokus bei einer Suchterkrankung nimmt. „Fit Kids“ heißt das Schulungsprogramm, das sich mittlerweile in über 80 Standorten in Nordrhein-Westfalen und auch darüber hinaus im Bund einen Na-



Die Jugend- und Drogenberatung Aktion Selbsthilfe Rheine ist jetzt „Fit Kids“-Standort. An der Zertifikatübergabe nahmen teil: (v. l.) Daniela Nathaus, Joachim Jüngst, Anna von Wensierski und Katharina de Wiljes.

„Leider sind es nur 15 Prozent aller Sucht- und Drogenberatungsstellen, wo Kinder aus suchtbelasteten Familien einen besonderen Stellenwert in der Beratungsarbeit haben.“

Anna von Wensierski

men gemacht hat. „Leider sind es nur 15 Prozent aller Sucht- und Drogenberatungsstellen, wo Kinder aus suchtbelasteten Familien einen besonderen Stellenwert in der Beratungsarbeit haben“, erläutert Anna von Wensierski von der Drogen-

beratung in Wesel, wo das Konzept entwickelt wurde. Sie hat als Coach über drei Jahre hinweg die Schulung in der Jugend- und Drogenberatung, Aktion Selbsthilfe in Rheine, begleitet. Seit Mitte 2023 hat die „Drops in Rheine“ nun auch ein festes Angebot für Eltern, die trotz einer Suchterkrankung mit ihren Kindern zusammen leben. „Elke“ (Eltern

mit Konsumerfahrung) heißt das Gruppenangebot und findet einmal wöchentlich in den Räumen an der Thiemauer 42 statt. Auch für Einrichtungen der Jugendhilfe und der frühen Hilfen bietet die Beratungsstelle Kooperationen an, damit dort das Thema noch mehr in den Fokus gerät und Kinder besser geschützt werden können. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde, an der auch Vertreterinnen und Vertreter vom Kreis Steinfurt und der Stadt Rheine teilnahmen, wurde nun das Zertifikat für

den Standort an die Mitarbeitenden der Beratungsstelle übergeben. Joachim Jüngst betonte noch einmal den Appell, mit den vorhandenen Angeboten für Kinder verschiedener Träger in der Stadt noch besser vernetzt arbeiten zu wollen. Bei Interesse von Eltern an der Gruppe kann der Kontakt über Katharina de Wiljes in der Beratungsstelle stattfinden. Sie begleitet die Gruppe. Die Beratungsstelle ist der Verschwiegenheit verpflichtet. Kontakt: ☎ 05971-160280; E-Mail info@drogenberatung-rheine.de